



Französisch – Reformierte Gemeinde Potsdam

seit 1723



Monatsspruch

Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist. Ex 23,2a

Ist dieser Satz denn nicht eigentlich logisch? Aber wie erkennen wir, wenn die Mehrheit im Unrecht ist? Was wenn diese Mehrheit plötzlich über uns hereinbricht oder wir uns gar in dieser Mehrheit wiederfinden? Die Mehrheit muss nicht immer Recht haben. Das ist ein Schwachpunkt der Demokratie, auch wenn ich sonst kein Gegner der Demokratie bin. Aber auch eine Mehrheit kann irren. Eine Mehrheit kann auf dem falschen Weg sein:

Es war eine Mehrheit, die am Sinai das Goldene Kalb bejubelt hat. Mose stand als Einzelner dagegen. Es war eine Mehrheit, die von Pilatus die Kreuzigung Jesu gefordert hat. Keiner stand Jesus bei. Es war eine Mehrheit, die Hitler gewählt hat und später dem „totalen Krieg“ zugejubelt hat. In der Zeit des Nationalsozialismus hat das in der Kirche 10 Jahre und 4 Monate bis zur theologische Erklärung der Bekenntnissynode in Barmen vom 31.5.1943 gebraucht. Die Nazis wurden letztlich militärisch besiegt, wie gut das mit dem Gedankengut gelaufen ist? Da bin ich heute nicht ganz so sicher.

Dieser Vers gibt uns sicher nicht das Recht, Menschen zu verurteilen, die im falschen Moment der Mehrheit folg(t)en. Dies steht uns schon deshalb nicht zur Debatte, weil keiner von uns weiß, wie wir selbst in solchen Lagen reagieren würden. Wir hoffen zwar, dass wir im Ernstfall den Mut haben, uns gegen die Mehrheit zu stellen. Aber schon bei Kleinigkeiten fällt mir auf, wie schwierig das ist. Zum Beispiel lese ich eine Pressemeldung oder sehe einen Bericht im Fernsehen. Es wird über irgendeinen Missstand berichtet. Irgendjemand hat etwas Schlimmes angerichtet. Der/die KommentatorIn stellt das Unrecht heraus. Und ich stimme der Darstellung ganz schnell zu: So ein schlimmer Mensch. So ein schlimmes Verhalten. Wie kann man nur? Und ich klopfe mir selber heimlich auf die Schulter, weil ich ja besser bin. Und ich freue mich, dass das Fehlverhalten aufgedeckt wurde und der Beschuldigte eins öffentlich übergeben bekommt. Das sage ich natürlich nicht laut, weil es sich ja nicht gehört. Aber dann kommen weitere Meldungen. Ich sehe mich in meiner Haltung bestätigt. Ich denke ja wie die Mehrheit. Und wenn irgendwo das Gespräch darauf kommt, dann stimme ich natürlich mit ein. Ich verurteile den- und diejenige, der/die erst durch die Medienlandschaft getrieben und dann durch den Kakao gezogen wird. Und im Hintergrund bin ich auch noch froh, dass ich nicht selber so vorgeführt werde.

Es ist ja immer ein gutes Gefühl, auf der Siegerseite zu stehen. Es lebt sich leichter, wenn ich weiß: Ich stehe mit meiner Meinung nicht alleine. Es tut gut, zur Mehrheit zu gehören. Aber wir sollten im Ernstfall auch gegen die Mehrheit sein können, denn wir tragen Verantwortung dafür einzustehen, was wir richtig finden. Vielleicht haben Sie zum Beispiel schon erlebt, wie in einem Gespräch plötzlich bestimmte Menschengruppen pauschal beschimpft werden. Das können zugewanderte Menschen sein, Menschen anderen Glaubens oder ganz allgemein Menschen, die sich von der Mehrheit unterscheiden. Vorurteile gibt es leider viele. An so einem Punkt kann es nötig sein, Stellung zu beziehen. Auch gegen die Mehrheit. Wir Menschen werden immer weiter Fehler machen, können aber darauf vertrauen, dass Gott uns die Stärke und den Mut gibt, auch in schwierigen Situationen, in denen die Mehrheit im Unrecht ist, unserem Gewissen und Gefühl zu folgen und wenn wir uns im Vertrauen auf ihn gegen die Meinung der Mehrheit stellen und somit gegen den Strom schwimmen.

Christian Eisbrenner *Französische Kirche Berlin*



Wir wollen vor den Sommerferien noch einmal gemeinsam Familiengottesdienst feiern und im Garten des Gemeindehauses gemeinsam überlegen: „Gottes Schöpfung und was wir damit machen können...“ Dazu werden wir singen, Geschichten hören und uns über Gottes Schöpfung freuen und anschließend gemeinsam Kuchen essen und beisammensein.

Liebe Gemeinde,

Die Füße im Feuer, so heißt eine Ballade von Conrad Ferdinand Meyer die 1882 erschien. Sie ist in diesem Gemeindebrief abgedruckt. Meyer beschreibt zum einen, wie sich die Hugenotten in Lebensgefahr begaben und zum anderen, dass Vergebung möglich ist.

Für die Hugenotten war es in Frankreich ein großes Risiko sich ihrem Glauben zu bekennen. Für uns ist dies heute ungefährlich, maximal werden wir belächelt. Warum fällt es uns trotzdem so schwer? Warum sind die Kirchen am Sonntag so leer? Warum ist uns der Glaube nicht wichtig?

Auch der andere Gedanke aus Meyers Ballade ist aktuell: Warum fällt es uns so schwer zu vergeben? Die Gesellschaft driftet auseinander und auch uns als Kirche gelingt es nicht diesen Prozess aufzuhalten. In der Ballade wird deutlich, dass auch das Vergeben schwer ist. Der Schlossherr ergraut über Nacht, es fällt ihm nicht leicht, sich nicht am Mörder seiner Frau zu rächen, doch er ist „dem größten König eigen“. So können uns die Hugenotten Vorbild sein, im Glauben wie in der Vergebung, beides für uns heute eigentlich leichter zu haben und doch offenbar oft schwer.

Ich hoffe wir sehen uns nach der Sommerpause am 1. September zahlreich in der Französischen Kirche.

Mit herzlichen Grüßen

Dietrich Kowalski für das Presbyterium

Conrad Ferdinand Meyer „Die Füße im Feuer“

Wild zuckt der Blitz. In fahlem Lichte steht ein Turm.
Der Donner rollt. Ein Reiter kämpft mit seinem Roß,
Springt ab und pocht ans Tor und lärmt. Sein Mantel saust
Im Wind. Er hält den scheuen Fuchs am Zügel fest.
Ein schmales Gitterfenster schimmert goldenhell,
Und knarrend öffnet jetzt das Tor ein Edelmann ...
»Ich bin ein Knecht des Königs, als Kurier geschickt
Nach Nimes. Herbergt mich! Ihr kennt des Königs Rock!«
»Es stürmt. Mein Gast bist du. Dein Kleid, was kümmerts
mich?

Tritt ein und wärme dich! Ich Sorge für dein Tier!«
Der Reiter tritt in einen dunkeln Ahnensaal,
Von eines weiten Herdes Feuer schwach erhellt,
Und je nach seines Flackerns launenhaftem Licht
Droht hier ein Hugenott im Harnisch, dort ein Weib,
Ein stolzes Edelweib aus braunem Ahnenbild ... Der Reiter
wirft sich in den Sessel vor dem Herd
Und starrt in den lebend'gen Brand. Er brütet, gafft...
Leis sträubt sich ihm das Haar. Er kennt den Herd, den Saal
...
Die Flamme zischt. Zwei Füße zucken in der Glut.

Den Abendtisch bestellt die greise Schaffnerin
Mit Linnen blendend weiß. Das Edelmägdlein hilft.
Ein Knabe trägt den Krug mit Wein. Der Kinder Blick
Hangt schreckensstarr am Gast und hangt am Herd
entsetzt ...
Die Flamme zischt. Zwei Füße zucken in der Glut.

»Verdammt! Dasselbe Wappen! Dieser selbe Saal!
Drei Jahre sinds ... Auf einer Hugenottenjagd ...
Ein fein, halsstarrig Weib ... »Wo steckt der Junker?
Sprich!«
Sie schweigt. »Bekenn!« Sie schweigt. »Gib ihn heraus!« Sie
schweigt.

Ich werde wild. Der Stolz! Ich zerre das Geschöpf ...
Die nackten Füße pack ich ihr und strecke sie
Tief mitten in die Glut... »Gib ihn heraus!« ... Sie schweigt
...

Sie windet sich ... Sahst du das Wappen nicht am Tor?
Wer hieß dich hier zu Gaste gehen, dummer Narr?
Hat er nur einen Tropfen Bluts, erwürgt er dich.«
Eintritt der Edelmann. »Du träumst! Zu Tische, Gast ...«

Ihn starren sie mit aufgerißnen Augen an –
Den Becher füllt und übergießt er, stürzt den Trunk,
Springt auf: »Herr, gebet jetzt mir meine Lagerstatt!
Müd bin ich wie ein Hund!« Ein Diener leuchtet ihm,
Doch auf der Schwelle wirft er einen Blick zurück
Und sieht den Knaben flüstern in des Vaters Ohr ...
Dem Diener folgt er taumelnd in das Turmgemach.

Fest riegelt er die Tür. Er prüft Pistol und Schwert.
Gell pfeift der Sturm. Die Diele bebt. Die Decke stöhnt.
Die Treppe kracht ... Dröhnt hier ein Tritt? ... Schleicht
dort ein Schritt?

Ihn täuscht das Ohr. Vorüberwandelt Mitternacht.
Auf seinen Lidern lastet Blei, und schlummernd sinkt
Er auf das Lager. Draußen plätschert Regenflut.

Er träumt. »Gesteh!« Sie schweigt. »Gib ihn heraus!« Sie
schweigt.

Er zerrt das Weib. Zwei Füße zucken in der Glut.
Aufsprüht und zischt ein Feuermeer, das ihn verschlingt ...
»Erwach! Du solltest längst von hinnen sein! Es tagt!«
Durch die Tapetentür in das Gemach gelangt,
Vor seinem Lager steht des Schlosses Herr – ergraut,
Dem gestern dunkelbraun sich noch gekraust das Haar.

Sie reiten durch den Wald. Kein Lüftchen regt sich heut.
Zersplittert liegen Ästetrümmer quer im Pfad.
Die frühesten Vöglein zwitschern, halb im Traume noch.
Friedsel'ge Wolken schwimmen durch die klare Luft,
Als kehrten Engel heim von einer nächt'gen Wacht.
Die dunkeln Schollen atmen kräft'gen Erdgeruch.
Die Ebne öffnet sich. Im Felde geht ein Pflug.
Der Reiter lauert aus den Augenwinkeln: »Herr,
Ihr seid ein kluger Mann und voll Besonnenheit
Und wißt, daß ich dem größten König eigen bin.
Lebt wohl. Auf Nimmerwiedersehen!« Der andre spricht:
»Du sagsts! Dem größten König eigen! Heute ward
Sein Dienst mir schwer ... Gemordet hast du teuflisch mir
Mein Weib! Und lebst! ... Mein ist die Rache, redet Gott.«

Gemeindeleben

Das Ladenteam lädt ein

1. Einblicke in „Green Balanka“

Liebe Gemeindemitglieder, der Aktionsladen „Eine Welt“ lädt euch am 11. Juli von 18.30 - 20.30 Uhr zu einem Vortrag ein. Es geht um das Projekt „**Green Balanka**“, das der Aktionsladen ideell und finanziell unterstützt. Referentin des Abends ist Koko, die das Projekt mit initiiert hat und den Kontakt nach Togo hält. Ziel des Projektes ist es, die Kleinstadt Balanka wieder zu begrünen, Frauen ein Einkommen zu ermöglichen und die Region zukunftsfähig aufzustellen.



Wer dazu etwas lesen möchte, wird hier fündig:

<https://www.balanka.org/index.php/de/green-balanka>

2. Einladung zum Filmabend im Pavillon

Der Aktionsladen „Eine Welt“ lädt euch, liebe Gemeindemitglieder, am 12. Oktober um 15 Uhr zu einem Film mit anschließendem Schnack & Kakao ein!

Wir nehmen euch mit auf eine Reise nach Côte d'Ivoire, um dort aktuelle Einblicke in den konventionellen **Kakaoanbau** zu erhalten. Wir sind gespannt darauf, was uns erwartet, denn die Versprechen der Unternehmen sind groß.

Wir freuen uns auf euch!

Euer Ladenteam

Konzerte in der Französischen Kirche



Samstag 13 Juli

Sommerliches Chorkonzert der Potsdamer Vokalistinnen

Leitung: Gabriele Tschache

Eintritt frei! Um Spenden am Ausgang wird gebeten.

[Weitere Informationen auf der Webseite des Ensembles](#)

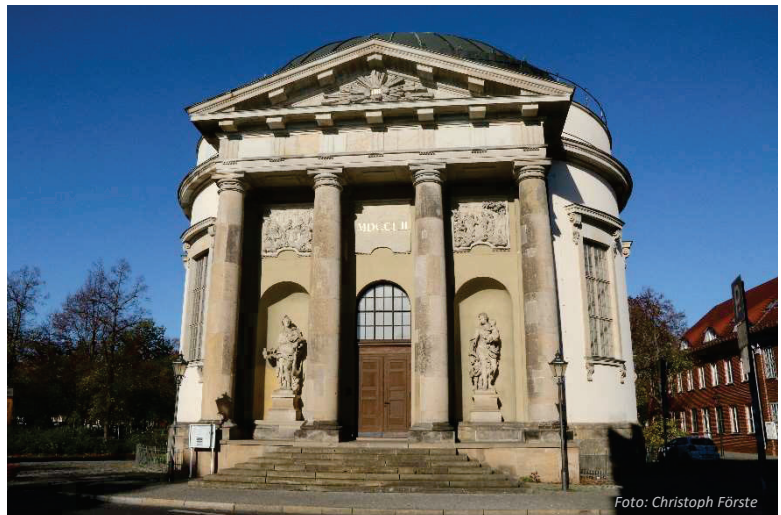
Bitte informieren Sie sich auf unseren Veranstaltungswebseiten unter www.reformiert-potsdam.de bzw. <https://wordpress.reformiert-potsdam.de/kalender-veranstaltungen/> über geplante Konzerte und Kulturveranstaltungen in unserer Kirche. In diesem Zusammenhang sei an folgendes erinnert: Falls Eintrittskarten verkauft werden, hat unsere Gemeinde pro Veranstaltung Anspruch auf 6 Freikarten. Interessierte melden sich bitte per Email an veranstaltungen@reformiert-potsdam.de oder per Telefon 03327 – 7419972 (Anrufbeantworter)

Kirchensanierung und ihre Finanzierung

Wer nach der Winterpause zum Gottesdienst oder zum Konzert in die Französische Kirche am Bassinplatz ging, hat es vielleicht gemerkt: Frisch und strahlend, wie wir uns unsere Gemeinde wünschen, sieht unser Kirchengebäude nicht mehr aus. So wie die Kirche anscheinend immer mehr Risse bekommt, der Putz bröckelt, Teile ihren Halt verlieren und der Lack abgeht, - so geht es auch unserem Kirchengebäude: Der Sandstein verwittert und sandet ab, hinter die Oberfläche eindringendes Wasser sprengt ganze Steine lose. Auf der Westseite zwischen den Fenstern verbinden sich einzelne Risse schon zu einem Netzwerk, beim Tambour (zwischen Gesims und Dachkuppel) ist der Putz schon flächig herabgefallen. Die Sandsteintreppe verliert zunehmend Fugenmörtel, einige Stufen sind schon lose und haben sich geneigt. Der Farbanstrich der Fensterrahmen ist verwittert, der Eingang verblasst. So romantisch morbider Charme für manche sein mag, die Sanierung der Außenhülle ist dringend notwendig. Nur so lässt sich vermeiden, dass die Schäden ein Ausmaß erlangen, das durch unsere Gemeinde nicht mehr finanziell beherrscht wird.

Zusammen mit dem „Ingenieurbüro für Baustatik und Sanierungsplanung“ unter Aufsicht des Kirchlichen Bauamtes der Landeskirche soll in diesem Jahr für rund 200.000 € die Hüllensanierung des Kirchengebäudes durchgeführt werden. In diesem Zusammenhang wird zur Verbesserung des Hauptzuganges auch ein Handlauf gebaut werden. Als Bauherren vertreten hat uns bislang unser Gemeindeglied Martin Stromeyer. Er bat das Presbyterium, von der Aufgabe entbunden zu werden. Martin Stromeyer prüfte zusammen mit Vertretern des Presbyteriums Architektenverträge, Abschlagsrechnungen, stimmte Details mit Planern und Behörden ab und suchte mit ihnen nach den besten Lösungen. Vielen Dank dafür an dieser Stelle. Die Position der Bauherrenvertretung wird nun unser Gemeindeglied Elke Hänicke-Hurlin einnehmen. Sie wurde in der Mai-Sitzung des Presbyteriums hierzu berufen. Vielen Dank auch hier für die Übernahme dieses Ehrenamtes.

Wie wird das ganze finanziert? Das Presbyterium konnte eine landeskirchliche Baubehilfe und Fördergeld aus dem Staat-Kirche-Vertrag in Höhe von insgesamt 80.000 € einwerben. Die verbleibenden 120.000 € muss die Gemeinde aufbringen. Seit vielen Jahren bildet das Presbyterium für solche Fälle, also für Instandhaltungsmaßnahmen aller Gebäude der Gemeinde, eine Baurücklage. Quelle hierfür sind die überschüssigen Einnahmen aus der Vermietung unseres Holländerhauses Gutenbergstraße 78. Die regelmäßigen Einnahmen sind daher sehr wichtig für uns. Nun läuft der Pachtvertrag mit den Betreibern des „Hotel zum Hofmaler“ Mitte des Jahres aus. Seit einem dreiviertel Jahr bemühte sich daher das Presbyterium um einen neuen Mieter. In glücklicher Fügung ist es gelungen, direkt im Anschluss an den alten Vertrag die „Hotel am Großen Waisenhaus GmbH“ als Mieterin für die kommenden zehn Jahre gewinnen zu können. Die Nutzung als Apartmenthaus soll dabei erhalten bleiben. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit ihr – und auf eine sanierte Kirche.



Martin Pestke aus dem Presbyterium

Auftritt in historischem Ambiente:

Der Chor der Französisch-Reformierten Gemeinde Potsdam im Kloster Stift zum Heiligengrabe

Am Sonntag, dem 2. Juni 2024, hatte der Chor der französisch-reformierten Gemeinde Potsdam unter der Leitung von Nico Brazda einen besonderen Auftritt im Kloster Stift zum Heiligengrabe. Auf Einladung der Äbtissin Dr. Ilse Alpermann gestaltete der Chor den Gottesdienst in der Stiftskirche mit. Im Mittelpunkt der Predigt stand das biblische Thema aus Jeremia



Foto: Chor der Französisch-Reformierten Gemeinde Potsdam

23, 16-29, das sehr zum Nachdenken anregte. Der Chor umrahmte dies musikalisch mit den Klängen von Psalm 99 „König ist der Herr“, „EG 382 Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr“, „People of the Lord“, und „Praising Song“. Der Akustik in der Stiftskirche war etwas ganz Besonderes und trug zur andächtigen Atmosphäre bei. Am Ende des Gottesdienstes erfreute der Chor die Anwesenden mit einer Zugabe: Vor dem Eingang der Stiftskirche sang der Chor „Down to the River to Pray“. Der begeisterte Applaus der Zuhörer:innen und die Einladung, ja bald wieder zu kommen, zeugten von der gelungenen Aufführung.

Viele Proben und Vorbereitungen waren diesem Auftritt vorausgegangen und man merkte den Sängerinnen und Sängern die Aufregung an. Nicht oft erklingen ihre Stimmen in so historischen Mauern mit so sakralem Ambiente und so beeindruckender Architektur. Alle waren tief fasziniert von diesem geschichtsträchtigen Ort. Unter anderem auch von einer besonderen „Zugabe“: Unzählige Frösche auf dem Deich des Klostergeländes stimmten ihren eigenen Chorgesang an und sorgten zur Freude aller für fröhliche Unterhaltung, bevor es zum gemeinsamen Mittagessen ins Restaurant „Klosterhof“ ging.

Insgesamt war es ein unvergesslicher Tag, der allen Beteiligten als harmonisches Zusammenspiel von Musik, Glauben, Geschichte und Natur in besonderer Erinnerung bleiben wird.



Foto: Chor der Französisch-Reformierten Gemeinde Potsdam

Aufruf: Chor sucht Verstärkung

Wer die Freude am Chorgesang mit uns teilen und Teil dieser Gemeinschaft werden möchte, kann sich unter chor@reformiert-potsdam.de melden. Dazu muss man nicht unbedingt Mitglied der Gemeinde sein. Wer also vielleicht jemanden kennt, bitte weitersagen!

Ines Seydewitz

Ausblick

Gottesdienste in der Französischen Kirche, Potsdam

Familiengottesdienst im Garten

Sonntag, 07. Juli
10.30 Uhr

Predigt: Christian Eisbrenner / Berlin

SOMMERPAUSE

Sonntag, 01. September 10.30 Uhr

Predigt: steht noch nicht fest

Sonntag, 15. September 10.30 Uhr

Predigt: steht noch nicht fest

Sonntag, 06 Oktober 10.30 Uhr

Predigt: steht noch nicht fest

Sonntag, 20. Oktober 10.30 Uhr

Predigt: steht noch nicht fest

Wir bitten darum, sich im Internet unter:

<http://www.reformiert-potsdam.de/Gottesdienst%20in%20Potsdam.htm>

über den aktuellen Stand zu den Gottesdiensten zu informieren. Außerdem laden wir wie gewohnt per Email ein. Wer die elektronischen Möglichkeiten des Internet nicht hat, melde sich bitte telefonisch über das Gemeindetelefon oder bei einzelnen Presbyter*innen.

Gottesdienste in der Französischen Friedrichstadtkirche, Gendarmenmarkt, 10117 Berlin

In der Französischen Friedrichstadtkirche findet jeden Sonntag um 11.00 Uhr ein Gottesdienst statt.

Weiter Informationen : <https://www.franzoesische-kirche.de/de/kalender>

Gemeinde – Termine

Dienstag – Chor um 19.15 Uhr (im Herbst und Winter finden die Proben im Pavillon statt)

Mittwoch – monatliche Presbyteriumssitzung

Donnerstag – Ladenabend 18.00 Uhr per Zoom, 14-tägig

Aktionsladen Eine Welt: Dienstag-Freitag 15.00-18.00 Uhr

Erreichbarkeit

Anliegen an die **Gemeinde** senden Sie bitte an gemeinde@reformiert-potsdam.de.

Das **Presbyterium** (die Gemeindeleitung) erreichen Sie über: presbyterium@reformiert-potsdam.de

Die **einzelnen Presbyteriumsmitglieder** erreichen Sie unter folgenden Telefonnummern oder Email Adressen.

Ina Holz: 0331 - 270 14 94

Dr. Christoph Förste: 03327 - 7419972

Dietrich Kowalski: 0331 - 9791233

Mario Sandner: presbyterium@reformiert-potsdam.de

Kempes van Ruiswijk: 03379 - 5828065

Dr. Martin Pestke: presbyterium@reformiert-potsdam.de

Sandra Johanssen: 0331 - 8672427

Chor der Französischen Kirche: chor@reformiert-potsdam.de

Leitung: Nico Brazda

Aktionsladen "**Eine Welt**": kontakt@aktionsladen-eine-welt.de 0331 - 2370465

Für die Seelsorge sind auch unsere Pfarrer im Ruhestand hilfsbereit:

Pfarrerin i.R. Sigried Neumann: 0331 - 96599868

Pastor (em.) Robin A. Youett: 0173 - 624 63 47

Spendenkonto der Gemeinde bei der KD-Bank:

Französisch - Reformierte Gemeinde Potsdam

IBAN: DE04 3506 0190 0000 0204 00

BIC GENODED1DKD (meistens nicht benötigt)

Kurzfristige Mitteilungen auf unserer Gemeindeseite: www.reformiert-potsdam.de
